

Qualität - Sache der Arbeiterehre

Am Stadtrand von Aschersleben, auf einem ausgedehnten Gelände, befindet sich der Anfang der fünfziger Jahre erbaute VEB Werkzeugmaschinenfabrik. In einer großen Werkhalle sowie in mehreren kleineren Werkstätten und anderen Produktionsgebäuden produzieren über 2000 Werktätige leistungsfähige und moderne Großteilmaschinen für die Verfahren Schleifen, Hobeln, Fräsen und Bohren. Auf diesen Werkzeugmaschinen können prismatische Werkstücke in den Abmessungen bis zu 15 X 4 X 3,2 Metern, einem Gewicht bis zu 80 Tonnen und einer Genauigkeit von 0,01 bis 0,001 Millimetern bearbeitet werden. Alle Haupterzeugnisse tragen das Gütezeichen „Q“ und der Betrieb den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“.

Qualität — ein Faktor der Intensivierung

Angeregt von der Parteileitung und organisiert von den staatlichen Leitern des Betriebes und des Forschungszentrums für Werkzeugmaschinenbau in Karl-Marx-Stadt, entwickelten Arbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit Werkzeugmaschinen, bei denen die Arbeitsproduktivität um das 2,5- bis 3,0fache höher und der Materialeinsatz um 20 Prozent niedriger liegt als bei den im Betrieb früher hergestellten Werkzeugmaschinen.

Mit der Aufnahme der Produktion der neuen Werkzeugmaschinen galt es nun, den durch

Forschung und Entwicklung erreichten Stand der Qualität zu sichern und weiter zu erhöhen. Die Parteileitung schlug deshalb dem Werkdirektor vor, Maßnahmen zur schrittweisen Einführung des Qualitätssicherungssystems in allen Bereichen des Betriebes festzulegen und durchzusetzen. Gleichzeitig wurde in den APO und Parteigruppen eine breite Diskussion über die Qualität und über das Qualitätssicherungssystem geführt. Die Genossen arbeiteten heraus, daß der Kampf um hohe Qualität von hervorragender Bedeutung für die Intensivierung ist. Gute Qualität bedeutet zum Beispiel, den Ausschuß, die Nacharbeiten und die Garantieleistungen auf ein Minimum zu reduzieren, wodurch erhebliche Kosten, Zeit und Material eingespart werden.

Mit dem Einsatz von Werkzeugmaschinen, die in sich eine hohe Funktionssicherheit, vielfältige Gebrauchswerteigenschaften, eine lange Lebensdauer und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt vereinen, wird die materiell-technische Basis des Sozialismus in der DDR und in den Bruderländern gestärkt. In den kapitalistischen Ländern repräsentieren solche Erzeugnisse die sozialistische DDR und künden von der Schöpferkraft der von der Ausbeutung befreiten Arbeiterklasse.

Auf der Grundlage dieser in den Parteiversammlungen erarbeiteten Argumentation führten die Genossen in den Kollektiven mit ihren Kollegen die Aussprache. Das Ziel bestand dar-

Leserbriefe

Sie arbeiten klug, schnell und sparsam

Die Werktätigen des VEB Verkehrskombinat Erfurt haben die 14. Tagung des ZK der SED zum Anlaß genommen, um genau zu prüfen, wie ihr Beitrag in Vorbereitung des IX. Parteitages aussehen soll. Sie stellten die Fragen der Intensivierung in den Mittelpunkt ihrer Beratungen und sind dabei, zur rechtzeitigen Schadenfeststellung die LKW-Diagnose einzuführen. Es

wird u. a. angestrebt, die Prüfung der Fahrzeuge in bester Qualität durchzuführen. Gleichzeitig sollen zwei Arbeitskräfte freigesetzt werden, die dann in der Werkstatt mitarbeiten. Auf diese Weise wird es möglich, täglich vier LKW zusätzlich wieder für den Verkehr bereitzustellen. Diese Maßnahme wird am 18. Mai 1976 produktionswirksam und bringt einen jähr-

lichen Nutzen von rund 60 000 Mark.

Um die Bedürfnisse bei Gütertransportleistungen weiter zu befriedigen, werden verkehrstechnologische Normative erarbeitet. Sie ermöglichen eine Senkung des Arbeitszeitaufwandes von 800 Stunden.

Viele PKW-Besitzer konnten sich in den vergangenen Wochen bereits von den Vorteilen der Diagnosestation in Erfurt überzeugen. Nun aber macht es sich erforderlich, auch die PKW-